



„Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt...“ (geschrieben von Shalom Ben Chorin in Jerusalem 1942) – die schönen Blüten hinter unserem Gemeindehaus und das helle Licht konterkarieren in diesen Tagen die düsteren Gedanken. Gott sei Dank! Heute, am Sonntag Okuli singen die Vögel besonders laut, so kommt es mir jedenfalls vor. „Die Welt ist eine optimistische Schöpfung“, lese ich auf einem Kalenderblatt. „Beweis: Alle Vögel singen in Dur!“

Es wirkt ja fast surreal: Auf der einen Seite diese wunderbaren Frühlingstage jetzt im Moment. Die Natur legt ihr allerschönstes Kleid an. Überall blüht es, Und gleichzeitig macht so ein Virus allen unseren Plänen einen Strich durch die Rechnung und legt unseren Alltag völlig lahm. Ist das vielleicht auch ein Fingerzeig, dass wir Menschen tatsächlich nicht der Mittelpunkt von allem sind? Und dass wir wirklich nicht alles in unserer Hand haben?

Gott sei Dank blühen die Bäume und singen die Vögel! Ein Geschenk des Schöpfers und ein Zeichen der Hoffnung!

Pastorin Annette Kleine, 15.3.2020